



## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10977**  
Datum: 04.09.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Ute Haupt  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.09.2012	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage der Stadträtin Ute Haupt ( Fraktion DIE LINKE.) zur Verbesserung von Fuß-und Straßenwegen in der Ortslage Ammendorf/ Radewell**

BewohnerInnen der „Heimstättensiedlung“ in der Ortslage Ammendorf/ Radewell haben in verschiedenster Weise darauf aufmerksam gemacht, dass die Situation des Straßenzustandes in der genannten Siedlung, insbesondere in den Querstraßen der Siedlung (Trappenweg, Von der Heydt-Straße) kaum mehr benutzbar sind. Diese Straßen (Fußwege) werden auch stark von den BewohnerInnen des „Domizil Radewell“ frequentiert. Die Straßen sind durch verschlissene Plattenwege und durch das Aufsteigen von Baumwurzeln gekennzeichnet und damit für die NutzerInnen mit Rollatoren u.ä. schwer zugänglich, stellen teilweise aus Sicht der AnwohnerInnen eine Unfallgefahr dar.

Ich frage die Stadtverwaltung:

1. Wie beurteilt die Stadtverwaltung diese Situation des Straßenzustandes?
2. Welche möglichen kurzfristigen Lösungen zur Nutzung der genannten Straßen könnten realisiert werden?
3. Wann könnten langfristige, nachhaltige Straßeninstandsetzungen in der o.g. Siedlung erfolgen?

gez. Ute Haupt  
Stadträtin

**Stadtratssitzung vom 26.09.2012**

**Anfrage der Stadträtin Ute Haupt (Fraktion DIE LINKE.) zur Verbesserung von Fuß- und Straßenwegen in der Ortslage Ammendorf/Radewell**

**TOP: 8.5**

**Vorlagen-Nr.: V/2012/10977**

**Antwort der Verwaltung**

zu 1. und 2

Im Heimstättensiedlungsgebiet sind die Fahrbahnen in der Brückenstraße im westlichen Abschnitt, dem Trappenweg und der Von-der-Heydt-Straße mit Großpflaster befestigt. In den übrigen Straßen besteht die Straßenbefestigung aus einer bituminösen Befestigung und aus Betonsteinpflaster. Der Fahrbahnzustand ist in einigen Bereichen unbefriedigend wie z.B. in der westlichen Brückenstraße, dem Fasanenweg und dem Leunaweg. Im Jahr 2011 erhielt die Hermann-Kussek-Straße und im Jahr 2012 der östliche Teil der Brückenstraße eine neue Bitumendecke. Andere bituminöse Fahrbahnschäden werden gegenwärtig punktuell instandgesetzt.

Die Situation bei den Gehwegbefestigungen stellt sich allgemein wie folgt dar:

Auf Grund der baulichen Gegebenheiten sind alle Gehwege sehr schmal (90 bis 110 cm). In mehreren Straßen gibt es nur auf einer Seite einen befestigten Gehweg, teilweise auch nur mit Splittbefestigung. Größtes und am schwierigsten zu lösendes Problem sind die Wurzelschäden insbesondere auf den Gehwegen. Schwerpunkte sind hier die Von-der-Heydt-Straße, die Brückenstraße und die Alfred-Reinhardt-Straße.

**Brückenstraße:**

Im Bereich der Baumstandorte bestehen z. T. starke Verwerfungen, die Begehbarkeit ist teilweise eingeschränkt. Eine Zustandsverbesserung ist nur durch Baumfällung mit Ersatzpflanzung und dem Einbau begehbarer Baumscheiben möglich.

**Von-der-Heydt-Straße zwischen Brückenstraße und Hermann-Kussek-Straße:**

In diesem Straßenabschnitt wäre eine Lösung bei Erhaltung der Bäume nur möglich durch einen grundhaften Ausbau und die Gestaltung des Straßenraumes als Mischverkehrsfläche. Der Abstand zwischen Baum und Grundstücksgrenze ist so gering, dass eine Instandsetzung des derzeitigen Plattenweges unmöglich ist.

**Trappenweg und südlicher Teil der Von-der-Heydt-Straße:**

Hier ist jeweils auf einer Seite ein Gehweg mit einer Breite von max. 1 m vorhanden. Der Ausbauzustand ist für eine Nutzung mit Rollator und für gehbehinderte Menschen stark eingeschränkt. Zur Verbesserung der Situation wäre eine Erneuerung mit Betonsteinpflaster notwendig.

Weitere kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzung der Straßen und Gehwege sind wenig realistisch.

zu 3.

Straßenerneuerungen im Sinne eines grundhaften Ausbaus vollständiger Straßenabschnitte oder von Teileinrichtungen (Gehwege) im Bereich der „Heimstättensiedlung“ sind in den aktuellen mittelfristigen Haushaltsplanungen nicht enthalten.

Langfristig ist erst dann eine Einordnung dieser Straßen in ein Bauprogramm denkbar, wenn

die Haushaltssituation der Stadt sich soweit verbessert hat, dass genügend Eigenmittel verfügbar sind, um auch ungeforderte Straßenbaumaßnahmen außerhalb des prioritären Hauptstraßennetzes bzw. außerhalb städtischer Entwicklungsschwerpunkte einzuordnen. Derzeit existieren keine nutzbaren Förderprogramme für diese Wohngebietsstraßen.

Uwe Stäglin  
Beigeordneter